Nr. 2117. Dienstag, 27. October. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Oberförster Stahr zu Eckstelle den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Regiererungs- und Baurath Koch zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Geh. Regierungs-Rath Stein zu Stettin den K. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Regierungs-Assessor a. D. Zenke und dem Stadtrath Kutscher, beide zu Stettin, dem Bergmeister a. D. Brade zu Waldenburg und dem Geschäftsführer der Decker'schen Geh. Ober-Hofbuchdruckerei, Schultze, den K. Kronen-Orden vierter Klasse, so wie dem in derselben beschäftigten Factor und Maschinenmeister Bast das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Wirklichen Geheimen Legationsrath Philipsborn zum Director der zweiten Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und den Landgerichts-Rath de Syo in Aachen und den Landgerichts-Rath Bürgers in Köln zu Appellationsgerichts-Räthen in Köln zu ernennen; so wie dem Commerzienrath Eduard Kretzdorf zu Stettin den Charakter als Geheimer Commerzienrath zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 26. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 48,355. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 54,705 71,592 und 78,230.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3376 7913 14,008 16,851 21,037 21,491 23,021 23,225 27,575 28,745 33,429 33,719 36,262 39,883 40,348 43,875 47,692 49,150 55,117 55,194 58,609 61,183 68,830 70,183 76,006 78,884 82,335 86,554 86,846 87,455 und 92,500.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3453 5778 6386 7041 7044 8663 11,019 14,470 16,157 17,594 18,754 18,841 19,601 20,756 20,913 21,868 25,521 27,348 27,760 28,159 30,025 30,191 32,823 32,917 33,364 36,926 39,471 40,574 40,654 46,762 47,454 48,665 54,093 55,606 55,707 59,430 62,400 63,703 63,828 64,347 67,691 72,684 73,512 77,833 82,479 83,104 83,141 84,087 86,382 87,938 88,690 88,902 und 91,885.

59 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4443 5452 5562 6628 10,271 10,402 15,038 16,300 16,757 17,140 19,321 21,334 21,473 21,711 23,558 24,304 27,478 28,912 29,361 30,528 31,205 34,545 34,563 37,847 38,018 38,784 38,962 39,864 40,354 42,658 43,441 45,151 45,510 46,187 52,811 56,415 58,467 58,492 59,576 60,030 61,010 62,577 63,086 64,923 69,377 70,351 74,166 76,898 77,655 78,675 80,298 83,061 83,531 84,211 84,859 85,473 92,873 93,245 und 93,879.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 25. October. Beim sächsischen Consul Lesser hat eine Haussuchung stattgefunden, in Folge deren das Comptoir versiegelt worden ist und der Consul Hausarrest erhalten hat.

Triest, 26. October. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Das „Hörder Volksblatt" hat eine zweite, die „Pr.-Littauische Ztg." eine dritte Verwarnung erhalten. (Siehe unten.)

Nach Berliner Correspondenzen conservativer Blätter werden die Kammern, wie schon früher berichtet wurde, am 12. Novbr. eröffnet werden. Man schreibt der reactionairen „O.Z.": „Wie verlautet, dürfte die Preßverordnung zuerst dem Herrenhause vorgelegt werden; es fragt sich, ob dieses dagegen auftritt, und es könnte wohl kommen, daß noch andere Maßregeln gleichzeitig zur Vorlage gelangten."

Ueber das Resultat der Nürnberger Conferenzen schreibt der dortige „Correspondent", daß sich eine Uebereinstimmung darin gezeigt habe, daß die Preußischen Gegenvorschläge nicht annehmbar sind. Nach der „Europe" hat man sich über folgende Punkte geeinigt: 1. Das Cabinet von Wien soll zuerst Preußen antworten. 2. Die anderen Cabinete sollen in besonderen Depeschen die Antwort Oesterreichs unterstützen. 3. Die Fürsten, welche die Frankfurter Akte unterzeichnet haben, sollen an diesem Werke unerschütterlich festhalten. 4. Die drei berühmten präjudiziellen Vorschläge, die zuerst in dem Berichte der Preußischen Minister an ihren König gemacht und dann von König Wilhelm in seinem Briefe an die Fürsten verkündet wurden, können nicht als ein Ausgangspunkt für fernere Unterhandlungen dienen. Von der Redaction einer kollektiven und identischen Note hat Oesterreich also Abstand genommen.

Ueber die Bundesexecution in Holstein bemerkt die Times: „Es wird jetzt gemeldet, daß in der Bundestags-Sitzung die Depesche Earl Russells an Sir Alexander Malet zur Erörterung kam und das Resultat in der Annahme von Resolutionen bestand, welchen zufolge man sich auf die Note nicht einlassen wollte, weil die Bundes-Execution in Holstein eine Sache der inneren deutschen Politik sei." Nachdem die Times ihren Lesern der deutschen Auffassung gegenüber nochmals den Haupt-Inhalt der Note Earl Russell's an Sir A. Malet vor Augen geführt hat, fährt sie fort: „Und nach Empfang eines solchen Documents, welches von einem Minister herrührt, der ihnen im Ganzen günstig gesinnt ist, und welches eben so wohl die Ansichten des britischen Cabinets, wie die des Kaisers der Franzosen ausdrückt, erklären diese Politiker die Frage für eine rein innere, in die sich kein Fremder einzumischen habe! Trotz dieser Großsprecherei wird aber ihr Enthusiasmus wahrscheinlich durch die entschlossene Haltung der beiden nördlichen Staaten abgekühlt werden. Sollten sie aber bei ihrem Angriffe beharren, so werden sie erfahren, daß nicht nur Dänemark, sondern auch die europäischen Großmächte ihre Auslegung der Verträge und des öffentlichen Rechtes verwerfen."

In Bezug auf die polnische Frage wird gegenwärtig zwischen London und Wien unterhandelt. Frankreich wartet. Wie der „Presse" aus Paris geschrieben wird, ist in den letzten Tagen der österreichische Botschafts-Attaché, welcher sich mit Urlaub in Wien befand, wieder dahin zurückgekehrt, und war der Ueberbringer des neuen vom österreichischen Cabinete vorgeschlagenen Noten-Entwurfs. Wahrscheinlich auf diesen Entwuf bezieht es sich, wenn von einem andern Pariser Correspondenten gemeldet wird: „Ein in Wien von den Cabineten Oesterreichs und Großbritanniens vereinbarter Entwurf einer an Rußland zu richtenden Declaration, wie der technische Ausdruck lauten soll, hat den Beifall der Tuilerien nicht gefunden. Der Kaiser Napoleon soll erklärt haben, daß er eine Note, mag sie nun in der Form sanft, wie österreichischer, oder grob, wie russischer Styl sein, nur in dem Falle adoptiren werde, wenn sie für den Fall einer neuerlichen Ablehnung Rußlands bestimmte Coercitivschritte formulirt. Seitdem schweben neue Verhandlungen zwischen Wien und London, deren Resultat erst wenn Fürst Metternich hierher zurückgekehrt ist, dem Tuilerien-Cabinete vorgetragen werden dürfte."

Das Pariser „Memorial Diplomatique" bringt die Analyse von zwei Depeschen des Ministers Drouyn de Lhuys vom 20. und 21. Juni. In der einen, die nach London und Wien gerichtet ist, verlangt Drouyn die Feststellung einer Convention oder eines Protokolls, in welcher sich die Mächte über eine gemeinschaftliche Action gegen Rußland vereinbaren, wenn auf dem Wege der Depeschen nichts zu erreichen. In der zweiten Depesche, nach Wien gerichtet, erklärt sich Frankreich bereit, mit Oesterreich ein engeres Bündniß einzugehen und ihm Garantien zu geben für den Fall, daß es seine geographische Lage Gefahren aussetze. Die Veröffentlichung dieser Depeschen gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die Situation wieder ähnlich ist wie damals, ist bezeichnend.

Ueber die innere Situation in Frankreich schreibt man der „Kreuzztg." aus Paris: „Die öffentliche Aufmerksamkeit ist fast ausschließlich auf die bevorstehende legislative Session gerichtet. Die Deputirten aus den Provinzen treffen nach und nach in Paris ein. Die Prüfung der Mandate, die Wahldurchstechereien, das Preßregime, die Finanzen, die polnische, die mexikanische Frage — sind eben so viele heikelige Angelegenheiten, durch welche die Regierung sich nur mit Mühe durchschlagen wird. Der Chef der Opposition wird Herr Thiers sein, und ihre Parole: Ministerverantwortlichkeit. Thiers wird an der mexikanischen Expedition zu zeigen suchen, daß die gegenwärtigen Institutionen dem Lande und seinen wohlverstandenen Interessen keine Bürgschaften bieten. Daß er eine ziemlich starke Minorität um sich schaaren wird, ist nicht zu bezweifeln. Dazu kommt, daß Hr. Thiers Meister in der Kunst ist, eine Partei zu organisiren; er versäumt zu diesem Zweck kein Mittel. Die Regierung sieht diesem Feldzuge, den Herr Thiers vorbereitet, nicht ohne Besorgnisse entgegen; sie fürchtet viel mehr seine Praxis und seine Gewandtheit als Parteichef, als sein oratorisches Talent. Der Duc de Morny ist noch nicht vollkommen hergestellt, und es ist vorherzusehen, daß er nicht im Stande sein wird, gleich Anfangs den Vorsitz in der Kammer zu führen. Es wäre dies ein neues Mißgeschick für die Regierung. Hr. v. Morny wäre in gewissen Beziehungen noch schwieriger zu ersetzen als Billault. In hiesigen finanziellen Kreisen hält man es für unmöglich, daß sich die Regierung ohne eine Anleihe von 400 Millionen aus der Geldverlegenheit retten würde. Das Fallen der Course hat keinen andern Grund, als die Eventualität einer Anleihe."

Am 17. November tritt der italienische Senat und die Deputirtenkammer in Turin zusammen.

Deutschland.

Berlin, 26. October. Vor wenigen Tagen haben wir den Inhalt der Landes-Adresse an den Großherzog von Baden veröffentlicht, als auch die Worte mitgetheilt, welche der Großherzog an die Deputation erwiderte. Die „Karlsr. Ztg.", ist nun in die Lage gesetzt, die hochherzige, von dem wärmsten Gefühl fürstlicher Vaterlandsliebe ertheilte Antwort auf die Adresse nahezu wortgetreu mittheilen zu können. Sie lautet:

„Ich bin erfüllt von dem Eindruck, der mir durch die Gesinnungen geworden ist, welche die eben verlesene Adresse

---

Consumvereinswesen.

Zur weitern Illustrirung des in dieser Zeitung in einer Anzahl von Leitartikeln besprochenen Consumvereinswesens, theilen wir unsern Lesern zunächst einige Thatsachen aus England mit:

„Der Consumverein der „Rochedale Equitable Pioneers" (Bahnbrecher von Rochedale) eröffnete sein Verkaufslokal am 25. December 1844 mit 28 Mitgliedern und einem Kapitalvermögen von 28 £ (189 Thlr. 20 Sgr.), 1861 zählte er 3900 Mitglieder, besaß ein eigenes Vermögen von 42,961 £ (286,406 Thlr.), schlug 176,206 £ (1,174,711 Thlr.) um und hatte daran 18,413 £ (122,753 Thlr.) Gewinn. Im Jahre 1851 gründeten Mitglieder dieses und ähnlicher Vereine in Rochedale eine Dampfmahlmühle als Rochdale District Corn Mill Society, der 1861 700 Mitglieder zählte und 1,112,000 Thlr. umsetzte. — Die 25 ältesten bis 1855 begründeten Consumvereine in England hatten 1861 zusammen 26,545 Mitglieder und setzten 6,130,658 Thlr. um. In den Büchern der Rochdaler Bahnbrecher findet sich folgendes Conto eines Arbeiters, der am 1. November 1850 der Gesellschaft mit einem Schilling (10 Sgr.) baar beitrat, seitdem nichts weiter baar eingezahlt hat, sondern nur die ihm als Prämie für seine Kundschaft erwachsende jedesmalige Jahresdividende diesem ursprünglichen Geschäftsantheil zuschreiben ließ. Er hatte am 30. Juni 1861 ein Guthaben von 98 £ 13 Sch. 4 P. oder 647 Thlr. 24 Sgr., wobei er noch im Februar 1858 6 £ oder 40 Thlr. herausgezogen hatte.

Die Einrichtungen des Consumvereins der Rochedaler Bahnbrecher weicht darin von den deutschen Consumvereinen ab, daß sie ihre Waaren vom Lager stets für die ortsüblichen Preise verkaufen, wobei sie selbstverständlich für stets vorzügliche unverfälschte Qualität sorgen, während die deutschen die möglichst billigsten Preise stellen. Alle Vierteljahr wird Geschäftsabrechnung gehalten und aus dem Bruttogewinn werden zunächst die Geschäftsunkosten, die Zinsen aufgenommener Darlehne, die Zinsen der Geschäftsantheile der Mitglieder (5 %) gedeckt, dann, was an Utensilien und vom Lagerkonto abzuschreiben war; endlich werden 2½ % für Bildungszwecke abgezogen, denn die Bahnbrecher sorgen nicht blos für die materielle, sondern auch die geistige und sittliche Wohlfahrt. Ihre Bibliothek bestand 1862 aus 5000 Werken, ihre Lesezimmer, die sie immer neben ihren Verkaufslokalen zugleich mit errichten, waren aufs Reichste ausgestattet. Was nun nach allen diesen Abzügen von dem Bruttogewinn übrig bleibt, wird als Reingewinn unter die Mitglieder vertheilt und zwar je nach dem Betrag der Summen, für welche sie im Laufe des Rechnungs-Vierteljahres Waaren vom Lager entnommen haben. Diese Dividende beträgt in der Regel 7—8% (pro 1 £ ca. 1½ Sh). Der Rochdaler Consumverein ist also zugleich Sparverein für das, was der Einzelne durch den Verein gewinnt.

Vergegenwärtigen wir uns die Vortheile, welche jener angeführte Arbeiter aus der Mitgliedschaft im Consumverein zog. Er hatte stets gute preiswürdige Waare für seine Haushaltung, er hatte Bildungs- und Unterhaltungsmaterial an der Bibliothek und den Lesezimmern, sein Schilling (10 Sgr.), den er ursprünglich baar eingezahlt, hatte sich in den 10 Jahren seiner Mitgliedschaft verzweitausendfacht, ohne daß er nur das geringste Andre dazu gethan hätte, als daß er aus dem Consumvereinslager gute und preiswürdige Waare bezogen hatte. Wir fragen unsere Leser, ob ihnen Angesichts dieser Thatsache nicht eine Perspective in die Zukunft der unbemittelten und weniger gebildeten Klassen des Volks eröffnet wird, die geradezu ihre Kräfte herausfordert, solche Einrichtungen auch überall bei uns einbürgern zu helfen? Was, fragen wir ferner, sind die Erfolge der philantropischen Wohlthätigkeitsanhänger gegen solche Resultate der Selbsthilfe, zu der man nur mit Liebe zur Sache unsre bedürftigen Klassen anzuregen braucht?

Daß diese materiellen Erfolge der Consumvereine auch sittliche zu Wege bringen, in einem Umfang, wie sie alle, selbst die eifrigsten Humanitätsbestrebungen nicht im Entferntesten hervorzurufen vermögen, ist allseitig anerkannt, auch auf dem letzten Mäßigkeitscongreß in Hannover. Die Genossenschaften haben nach dem einstimmigen Zeugniß aller englischen Theilnehmer des Congresses in ihren Kreisen in England in der kurzen Zeit ihres Bestehens all' das geleistet, was die Mäßigkeitspropaganda gegen das Branntweintrinken in 30 Jahren fast ohne Erfolg mit allen Kräften erstrebte.

Die Vortheile der Consumvereine sind aber nur gewissermaßen die erste Sprosse auf der Leiter zu immer wachsender materieller Wohlfahrt. Auch das kann man von den Bahnbrechern in Rochedale aus Thatsachen lernen. Die durch den Consumverein erzielten Ersparnisse setzten sie in den Stand, allmälig nach einander erstens eine Kornmühle in Angriff zu nehmen und mit dem besten Erfolg. Dann gingen sie zu Productiv-Associationen über. Sie errichteten genossenschaftlich eine Spinnerei, eine Weberei fabrikmäßig. Dann begannen sie genossenschaftlich eigene Wohnhäuser zu bauen und die letzte Baumwollennoth hat sie auf den Gedanken gebracht, genossenschaftlich in Queensland in Australien eine Baumwollenbau-Colonie zu errichten, die ihre Fabriken stets mit Rohmaterial versorgen soll. Sie sind eben in der Ausführung dieses Gedankens begriffen. Zur Vervollkommnung des gesammten Consumvereinswesens im nördlichen England sind endlich die Rochedaler Bahnbrecher dabei, ein Gesammtwaarendepot für sämmtliche Consumvereine in Nordengland zu schaffen. Die Capital- und Creditquelle für alle diese Unternehmungen ist entsprungen aus den Resultaten jenes ersten Unternehmens vom 25. December 1844 und seiner Nachahmungen.

Was diese Genossenschaften in kritischen Zeiten zu leisten vermögen, hat die jüngste Zeit der Baumwollen-Calamität auf wirklich erstaunliche Weise gelehrt. Es ist nicht Recht und unser Schaden, wenn wir uns im Ganzen so wenig um solche Vorgänge kümmern. Man lese im „Cooperator", oder in der Schrift von V. A. Huber die Thatsachen. Die Genossenschaften haben, selbst die Productiv-Genossenschaften, die von der Calamität unmittelbar ins Herz getroffen wurden, mit der größten Ausdauer der Noth widerstanden. Die Ersparnisse der Vergangenheit waren ihre eigene Hilfsquelle. Die Consumvereine, die Mühle, die Baugenossenschaft sind in ihrem Fortgang nicht im Geringsten gestört worden, obgleich die, welche Baumwollearbeiter unter ihren Mitgliedern waren, alle ihre Ersparnisse, die sie in den Geschäften hatten, flüssig machen mußten. Sie sind nicht nur stetig gewachsen und fortgediehen, sondern sie haben ihre von der Calamität betroffenen Mitarbeiter unterstützen können.

Mögen die Consumvereine als Grundlage für ein ganzes System von genossenschaftlichen Unternehmen, die in immer höherem Grade den Wohlstand des Einzelnen steigert, wie in Rochedale, oder als ein Mittel, vorläufig die Einkünfte des Einzelnen durch Beschaffung billigerer und besserer Lebensmittel höher zu verwerthen, sie ausgiebiger für den ganzen Lebensbedarf und Genuß zu machen, wie in Deutschland, dienen; immer haben sie sich als eine bisher unübertroffene

ausspricht. Seien Sie überzeugt, daß ich diese Kundgebung des größten Theiles der Einwohner des Landes, in deren Namen Sie zu mir gekommen sind, hochschätze und dankbar anerkenne. Besonders erfreulich war mir, von Ihnen zu vernehmen, daß mein Volk auch jetzt zu mir steht und seine Uebereinstimmung mit meinem Handeln in ernster Frage bethätigt hat. Gerne folgte ich der Aufforderung, in Frankfurt a. M. über die theuersten Angelegenheiten des Vaterlandes zu berathen, wenn auch unbekannt mit den Vorschlägen, welche erfolgen sollten; denn ein wahrer Vaterlandsfreund muß fest in seinen Ueberzeugungen stehen und für sie zu jeder Zeit zu kämpfen wissen. Was ich gethan, war somit nur die Erfüllung meiner Pflicht; aber die Begeisterung für die höchsten Güter der Nation hat mir Kraft verliehen, mein Ziel — ich darf heute sagen, unser Ziel — unbeirrt zu verfolgen. Wenn dabei nicht Das erreicht wurde, was wir wünschen und hoffen, so ist doch ein mächtiger Schritt vorwärts gethan worden: es wurde die Nothwendigkeit anerkannt, daß die bestehende Verfassung Deutschlands gebessert werde. An dieser Errungenschaft wollen wir festhalten; sie wird zum Ziele führen. Daß ich bei der ferneren Arbeit für eine dem gerechten Anspruch deutscher Nation entsprechende Umgestaltung der deutschen Bundesverfassung der Unterstützung der größten Mehrheit meines Volkes sicher sein darf, ist mir eine neue Stärkung, in dem Streben nach diesem Ziele, einer meiner wichtigsten Lebensaufgaben, auszuharren. Lassen Sie uns die Hoffnung hegen, daß unsere Ueberzeugungen, wenn wir sie offen und muthig bekennen, sich endlich verwirklichen werden, und vereinigen wir uns heute mit diesem Handschlag zu dem Bündnisse, fest und treu vereint zu bleiben in der Gesinnung, die uns hier zusammenführt. In diesem Sinne bitte ich Sie Denjenigen meinen Dank auszusprechen, in deren Namen Sie mich hier so freundlich aufgesucht haben."

— Die dem „Hörder Volksblatt" ertheilte zweite Verwarnung lautet: „Das „Hörder Volksblatt" verfolgt fortwährend eine, die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung, indem dasselbe auch in dem in Nr. 83 befindlichen Correspondenzartikel d. d. Berlin, den 15. d. M., in Bezug auf die Ministerialerlasse in Betreff der wegen der Wahlen getroffenen Anordnungen sich der Worte bedient: „die große Zahl der Beamten läßt sich nicht einschüchtern, das sehen die Herren wohl ein, und die Beamten werden nicht wie eine Hammelheerde ihrem hohen Vorgesetzten zum Wahltisch folgen"; und ferner: „Gradezu komisch ist die Wirkung dieser Erlasse auf die niedern Beamten gewesen, die bei ihrem geringen Gehalt durchaus nicht mit Schrecken erfüllt werden durch die Drohung, der Wohlthaten ihrer Stellung verlustig zu gehen". Diese Aeußerungen bekunden das fortgesetzte Streben, den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Angehörigen des Staats zu gefährden, so wie die von den öffentlichen Behörden getroffenen Anordnungen durch Schmähung und Verhöhnung dem Hasse auszusetzen. Auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni c. ertheile ich Ihnen hiermit die zweite Verwarnung. Arnsberg, den 21. October. Der Regierungspräsident v. **Holzbrinck**".

— Se. Maj. der König ist heute nach Stralsund zur Eröffnung der vorpommerschen Eisenbahn abgereist und wird morgen Abends von dort zurückkehren.

— Herr H. Feichtmayer zeigt dem „Gr. Ges." an, daß er sich in Culm und nicht in russischer Haft befinde, wonach die kürzlich gebrachte Notiz aus Gollub zu berichtigen ist.

* Dem Königlichen Geheimen Ober-Hof-Buchdrucker **Decker** ist die Medaille „für Verdienst um die Gewerbe" in Gold verliehen worden.

* Dr. **Schneider** (Sohn des verstorbenen Professor der Philologie an der Breslauer Universität), Lehrer des K. Gymnasiums zu Brieg, ist durch Rescript des Oberpräsidenten von Schlesien seiner Stellung vom 1. November ab enthoben worden. Grund ist, daß er einen Aufruf an die Urwähler des Brieg-Ohlauer Kreises, in welchem schließlich zur Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten aufgefordert wurde, mit unterschrieben und bei seiner spätern Vernehmung erklärt hatte, er habe nach seiner Ueberzeugung nur sein verfassungsmäßiges Recht geübt und könne eine Befugniß, ihn darin von Amtswegen zu beschränken, nicht anerkennen.

— In Wiener Finanzkreisen, die über die Absichten der österreichischen Regierung wohl unterrichtet sind, ist, einer der „B. u. H.-Z." von dort vorliegenden Mittheilung zufolge, die Meinung verbreitet, daß die gegenwärtig vorgeblich für die Aufhilfe Ungarns und die Rectificirung einiger Incorrectheiten der österreichischen Geldwirthschaft beabsichtigte Anleihe von 96 Millionen im Grunde nur den Zweck habe, dem Finanzminister die Mittel zur Vorbereitung des im Frühjahr zu erwartenden Kriegsaufwandes rechtzeitig zu gewähren. Eine österreichische Kriegsanleihe, die als solche an den Geldmarkt träte, würde heute wahrscheinlich eben so schwer zu realisiren sein wie im Jahre 1859. In Ungarn scheint dieselbe Meinung getheilt zu werden. Von dort wird deshalb vorgeschlagen, die angeblich für Ungarn bestimmte Subvention von 30 Millionen als ungarische Landesanleihe von den übrigen 66 Millionen getrennt zu emittiren. Darin läge allerdings einige Garantie für die bestimmungsmäßige Verwendung.

Frankreich.

Paris, 24. Oct. Der „Courrier du Dimanche" bestätigt, daß Lord Palmerston die Abbestellung der Depesche Russells an Napier durchgesetzt hat. Die Meinung der Armee wird mit jedem Tage entschiedener. Nach der jüngsten Revue hat in Versailles ein militairisches Banket Statt gefunden und Marschall Magnan brachte bei dieser Gelegenheit einen Toast auf den Krieg für Polen aus. — Die Nachrichten aus Mexico klingen nicht gut, der Guerillakrieg sagt den französischen Generalen nicht zu und mehrere verlangen nach Frankreich zurückberufen zu werden. — Die Kaiserin trifft am 4. Nov. aus Madrid wieder in Paris ein. Der Kaiser wird ihr bis Lyon entgegen fahren. — Heute war Ministerrath. — Der „Progrès de Lyon" erzählt in seiner letzten Nummer folgende Episode aus dem Leben des neuen Staatsministers Herrn Rouher: Vor einem Jahre ungefähr gab Prinz Napoleon ein Frühstück an Bord seiner Yacht. Nach demselben setzte Girardin seine Doctrin in Betreff einer unbeschränkten Preßfreiheit auseinander. „Sie werden erstaunt sein", sagte plötzlich einer der Zuhörer, „zu vernehmen, daß ich ganz Ihrer Meinung bin." Es war Herr Rouher. „Früher", fuhr derselbe fort, „war ich großer Anhänger des Schutzzollsystems, und nichts setzte mich mehr in Angst, als die Handelsfreiheit. Seitdem habe ich aber in dieser Beziehung ernste Studien gemacht; ich habe sie in der Anwendung gesehen und ich bin dahin gelangt, die Handelsfreiheit als den nützlichsten aller Fortschritte zu betrachten. Indem ich meine Beobachtungen fortsetzte, gelangte ich nach einer Art von freiem Platze, wo ich die anderen Freiheiten, besonders die der Presse, vorfand." „Sie sollten dieses doch auch dem Kaiser sagen", meinte Girardin. „Ich werde", antwortete der damalige Handelsminister, „nicht verfehlen, dieses bei der ersten Gelegenheit zu thun." Rouher gilt übrigens für einen Mann von sehr entschiedenen Grundsätzen.

Danzig, den 27. October.

* Nach den beim Obercommando der Marine eingegangenen telegraphischen Meldungen sind die drei Uebungsfahrzeuge Sr. Maj. Fregatte „Niobe" und Briggs „Musquito" und „Rover" Plymouth angelaufen; desgleichen ist Sr. Maj. Aviso „Pr. Adler" am 21. d. von Athen nach Constantinopel gegangen. Am Bord sämmtlicher Fahrzeuge ist Alles wohl.

* Auf eine Anfrage, welche von Wahlmännern des Pr. Stargardter Wahlkreises an Herrn v. **Auerswald** bezüglich der Annahme eines Mandats gemacht wurde, ist eine ablehnende Antwort erfolgt.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 26. October.] 1) Im Juli d. J. war eine Anzahl von Maurer und auch der Arbeiter **Majewski** bei einem Bau hieselbst beschäftigt. Dieselben hatten eine Stelle als Appartement benutzt und es war abgemacht worden, daß der Handlanger Julius **Teßmer** den dort befindlichen Unrath fortschaffen und dafür von jedem der Arbeiter eine Vergütigung erhalten solle. Teßmer verrichtete die Arbeit und jeder Geselle gab ihm dafür 6 Pfennige. Da auch der Arbeiter Majewski dabei betheiligt war, so forderte T. von ihm ebenfalls 3 Pfennige. M. kam diesem Verlangen nicht nach, ergriff vielmehr einen Spaten und schlug mit der scharfen Kante desselben dem T. mit Gewalt auf den Kopf. Letzterer stürzte sofort blutend zu Boden und wurde in das städtische Lazareth geschafft. Hier zeigte sich anfangs die Verletzung, eine Schädelwunde, so wenig gefährlich, und das Allgemeinbefinden des Patienten so zufriedenstellend, daß derselbe bereits nach 8 Tagen als fast geheilt auf sein dringendes Verlangen entlassen wurde. T. ging wieder zur Arbeit, hat aber wenig verrichten können, weil er fortwährend am Kopfe litt. Er wurde am 19. Tage seiner Entlassung im bewußtlosen Zustande wieder in's Lazareth geschafft und starb 4 Tage darauf an einer Gehirnentzündung. Die Obduction ergab eine Knochenwunde des Schädels, welche die innere Schädelfläche verletzt hatte und starke Eiteransammlungen im Schädel und nach dem Gutachten der forensischen Aerzte ist es unzweifelhaft, daß T. allein an der ihm von M. zugefügten Verletzung gestorben ist. M. giebt den ganzen Sachverhalt im Wesentlichen zu, nur behauptet er, von T. bei der Aufforderung zur Zahlung von 3 Pf. beim Hemde gepackt und dadurch zum Schlagen veranlaßt worden zu sein. Das Verdict der Geschwornen lautete Schuldig unter Annahme mildernder Umstände. Der Gerichtshof erkannte 1 Jahr Gefängniß.

2) Der Schreiber Ludwig Wilhelm **Vogler** ist angeklagt, im Sommer d. J. mit einem Mädchen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung wurde ausgeschlossen. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus. Der Gerichtshof erkannte 2 Jahre Zuchthaus.

* Die Frau eines hiesigen Sergeanten kam am 24. d. M. mit Drillingen nieder und die Wöchnerin wie die drei Knaben befinden sich den Umständen nach wohl.

* Im verflossenen Sommer ist die Abdeckung mit Granitplatten der Vorköpfe der 5 Mittelpfeiler, desgleichen zwischen und neben den Auflagern auf der Weichselbrücke bei Dirschau bewerkstelligt; für das nächste Jahr erübrigt noch die Abdeckung der Gewölbe der großen Endpfeiler. Besucher der Brücke werden der Solidität wie Eleganz bei Ausführung der Arbeit, welche unter specieller Aufsicht des Brückenmeisters **Weickert** bewirkt ist, ihre Anerkennung nicht versagen können. — Nachdem schon früher den Leinpfaden eine angemessene Erhöhung gegeben ist und die Krähne entsprechend erhöht sind, auch die Ufer unterhalb der Brücke hochgebaut sind, dürfte der Schifffahrt alle Bequemlichkeit geboten sein, die Kähne bequem anlegen und an den Krahn heranfahren zu können.

♂ **Elbing**, den 25. October. Folgendes sind die Details über die Vorgänge in einigen Urwahlbezirken unserer Vorstädte und der nächsten ländlichen Umgegend. Dieselben sind durch glaubwürdige Zeugen constatirt. Im 13. Bezirk wurden die Wähler und der Wahlvorstand durch einen branntweinstrunkenen Haufen vollständig terrorisirt, so daß giltige Wahlen nicht zu Stande gekommen sind. Wer für die Fortschrittspartei stimmen würde, wurde mit Prügeln bedroht. Eine Anzahl von Leuten, die gar nicht in der Wählerliste aufgeführt waren, nöthigte den Wahlvorsteher, ihre Stimmen gleichwohl zu Protokoll zu nehmen. Im 15. und 16. Urwahlbezirk wurden die Wähler der dritten Abtheilung gleichfalls durch Androhung von Prügeln eingeschüchtert. Auch sind die Wahlen des 15. Bezirks schon darum ungiltig, weil der von dem Oberbürgermeister ernannte Wahlvorsteher noch nicht 24 Jahre alt ist. In **Wesseln** wurden die Wähler von den Leuten des Herrn v. **Wernsdorf** aus Stagnitten, und zwar im Wahllokale selbst, mit Branntwein in dem Maße bewirthet, daß viele von ihnen sehr bald trunken wurden. Ein Knecht des Wahlcommissarius Herrn **Boschke** drohte im Wahllokale selbst Jeden, der nicht für seinen Herrn stimmen würde, daß er ihm den Kopf zerschlagen würde. Urwähler, die dennoch gegen den Herrn Rittmeister gestimmt hatten, wurden beim Hinaustreten in ein Nebenzimmer, welches einen Theil des Wahllokals ausmachte, wirklich gemißhandelt. Als einer derselben, der Hirt **Gries**, den Wahlvorsteher **Boschke** bat, daß er doch Ruhe herstellen möge, weil er sonst seines Lebens nicht sicher sei, wurde er zur Ruhe verwiesen. Erst nachdem die Wahl in der dritten Abtheilung beendigt war, ermahnte er seinen Knecht, daß er Ruhe halten möge. Diese Sache ist bereits dem Staats-

---

Einrichtung bewährt, die wirthschaftlichen und persönlichen Zustände, namentlich der weniger bemittelten Classen der Gesellschaft, von Grund auf, möchte man sagen, zu bessern. Wir machen auf diese Erfolge namentlich alle gemeinnützig Gesinnten unter unsern Mitbürgern aufmerksam, mögen sie einer politischen, religiösen, socialen Richtung angehören, welcher sie wollen. Selbst in den strengsten Gegensätzen der Richtung vermögen wir die reinen, wahrhaft menschenfreundlichen gemeinsinnigen wohl zu erkennen und anzuerkennen. Solchen Förderungsmitteln der Wohlfahrt des Menschengeschlechts mit gemeinsamen Kräften ins Leben zu verhelfen, ist Sache aller Parteien und alle sollten sich hiezu brüderlich und einträchtig die Hand reichen. Haben doch die aus specifisch religiösen Impulsen hervorgehenden Bestrebungen für die Besserung der Verhältnisse unserer Mitmenschen ein leuchtendes Beispiel in dem unsterblichen Vorbilde des elsässischen Pfarrers **Oberlin**, der ganz richtig die radicale Umwandlung der Verhältnisse seiner verwahrlosten Gemeinde mit den wirthschaftlichen begonnen und mit welchem segensreichen Erfolg? Sehen wir doch auch heutigen Tages Schulze-Delitzsch und V. A. Huber, zwei Männer, deren Richtungen auf andern Gebieten scharfe Gegensätze bilden, für das Genossenschaftswesen einträchtig miteinander wirken. Was Prediger und Lehrer auf dem Lande und in kleinern Städten für solche gemeinnützigen Einrichtungen wirken können, ist ja allen bekannt. Die Consumvereine sind eben so für die Landbevölkerung, wie für die städtische. Natürlich müssen sie stets den Bedürfnissen und localen Verhältnissen angepaßt werden. Die Hauptsache ist, daß sich alle auf dem gemeinsamen rein volkswirthschaftlichen Boden des Prinzips und seiner Durchführung vereinigen und alle Interessenten zunächst über die Sache aufklären.

Stadt-Theater.

Mozart's „**Figaro's Hochzeit**" gehört ohne Zweifel zu den ausgesuchtesten Operngenüssen. Der Genius des Meisters feiert aber auch in diesem Werke einen seiner größten Triumphe. Die Musik entfaltet eine bewunderungswürdige Erfindungskraft und ist unerschöpflich an den reizendsten Blüthen der Melodie. So zahlreich das Personal ist, welches für diese Oper in Bewegung gesetzt wird, so verleiht die Musik doch jeder einzelnen Individualität ihren bestimmten scharf unterschiedenen Character, aber, wie groß auch die Mannigfaltigkeit der Ausdrucksmittel auftritt, in einem Punkte treffen sie alle zusammen, denn Adel und Grazie durchweht die ganze Musik, sei es, daß der Tondichter „süßes Schmachten, Sehnsucht" durch seine Melodien hindurchklingen läßt, sei es, daß das leichte Spiel des Humors Leben und Gestalt gewinnt. Und nun diese Meisterschaft in der Technik der Composition! Diese spielende Handhabung des formalen Zuschnittes der Tonstücke und diese musikalisch gediegene Durchführung der großen Ensemblesätze! In letzterer Beziehung hat Mozart im „Figaro" unstreitig das Vollendetste seiner Kunst gegeben, aber für die Sänger ungemein schwierig zu lösen. Das zweite Finale, das Sextett, die Terzette sind Musikstücke, welche ein Maximum an Sicherheit beanspruchen und bis in die kleinsten Details mit unfehlbarer Präzision zur Durchführung kommen müssen. Mit einer Aufführung wird ein vollkommen festes Ensemble in dieser Oper selten erreicht, darum sollte das Werk in jeder Saison wiederholentlich gegeben werden. Mit jeder Wiederholung würde die Freude und der Genuß an dem schönen Ganzen sich steigern; ohnedieß gehört „Figaro's Hochzeit" zu den besonderen Lieblingen auch des hiesigen Opernpublikums. Die gestrige Besetzung der Oper giebt eine ziemlich sichere Garantie für eine recht gelungene nächste Vorstellung. Die Kräfte sind den einzelnen Rollen im Ganzen glücklich angepaßt, nur fehlte noch eine Verschmelzung der Einzelnheiten zu einem exacten, vollkommenen Ensemble. Es wurde durch zu frühes oder verspätetes Einsetzen mannigfach gesündigt, und so wirkte denn dieser oder jener Satz, bei welchem die fein gesponnenen musikalischen Fäden sich mit äußerster Präcision zusammenfügen müssen, nicht schlagfertig genug und die Lebendigkeit lähmend. Das gilt namentlich von den beiden Terzetts und von dem Finale des zweiten Actes, welches freilich von allen Schwierigkeiten der Oper die bei weitem größte ist. Für diese Ensembles also werden die Sänger noch fleißig nachzustudiren und sicherer zu memoriren haben. Nach Berührung dieser Achillesferse der Aufführung ist aber auch des Lobes vielerlei auszusprechen. Im Sologesange wurde vorwiegend Gutes, zum Theil Vortreffliches geleistet. Es wetteiferten ganz besonders Fräul. **Hülgerth** (Susanne) und Fräul. **Brenken** um den Preis. Wir lassen es unentschieden, welche von den tüchtigen Sängerinnen den Sieg davon trug. Wenigstens vertheilte sich die Gunst der Zuhörer auf beide Damen gleichmäßig. Die beiden Arien der Gräfin athmeten Wohllaut und Gefühl und das schöne Tragen der Töne in dem Andante der C-dur-Arie: „Nur zu flüchtig" sprach für die gediegene Gesangsbildung des Frl. **Brenken**. Großen Anklang fand auch die Arie der Susanne, nur dürfte eine improvisirte Cadenz des Frl. **Hülgerth** ohne Nachtheil fortbleiben. Fräul. **Hofrichter** (Cherubim) gab bereits ihren dritten Pagen in dieser Saison, aber diesmal entschieden den besten. Cherubim sang in der That ganz artig und viel ausgeglichener in der Stimme als sonst. In der zweiten Arie aber dürfte in den Schlußnoten die **Mozart**sche Lesart vorzuziehen sein. Der Figaro des Herrn Emil **Fischer** ist bereits vom vorigen Winter her als eine sehr gewinnende und fertige Leistung vortheilhaft bekannt. Auch Herr **Funk** ist kein Neuling mehr als Graf. Der fleißige Sänger hat die vacante Stelle des Barytonisten wieder eingenommen und wird seine guten Mittel sicher immer besser zu verwerthen bemüht sein. Diesmal sang er im Ganzen etwas befangen, erst in der Arie gab die Stimme sich freier. Herr **Hirsch** (Basilio) und Frau **Hirsch** (Marzelline) unterstützten die Oper mit sichtlier Lust und ließen es an wirksamer Laune nicht fehlen. Auch Herr **Eichberger** (Bartolo), Herr **Ludwig** (Curzio) und Herr **Koch** (Antonio) zeigten einen lobenswerthen Eifer für ihre Aufgaben. **Markull.**

*** „Von Sieben die Häßlichste" von L. Angely. Di gemüthliche Breite in der Behandlung eines sehr einfachen Stoffes und die außerordentliche Harmlosigkeit der verspotteten Thorheiten lassen dies Stück für den heutigen Geschmack etwas veraltet erscheinen. Nichts desto weniger unterhielten die Hauptdarsteller durch gutes Spiel. Frl. **Krüger** (Ernestine) wußte sehr wirksam mit der natürlichen Anmuth ihrer Erscheinung, natürliches Spiel und schalkhaften Humor zu verbinden. Herr **Droberg** (Ernst) bewährte sich auch gestern, wie früher, als ein recht tüchtiger Repräsentant des Fachs der munteren Liebhaber. Herr **Ubrich** (Ambrosi) behandelte auch diese Rolle mit der sorgfältigen Charakteristik, die wir sonst an ihm zu rühmen gehabt. In den äußerst outrirten Partien der drei Alten gelang es besonders Fr. **Hirsch** und Fr. **Woisch** durch Kostüm und Spiel eine erheiternde Wirkung hervorzubringen. — Die darauf folgende Kleinigkeit von Kalisch, eine Parodie Tannhäusers, sollte wohl durch die Drastik des Berliner Witzes für das etwas knapp zugemessene Salz Angelys entschädigen. Dieser Soloscherz gab wiederum Hrn. **Baade** Gelegenheit, seine außerordentliche Beweglichkeit zu beweisen. Wir begnügen uns mit der Bemerkung, daß, wenn die Bedeutsamkeit eines Kunstwerks nach der Jämmerlichkeit der darauf verfaßten Parodien bemessen werden darf, Rich. Wagener Herrn Kalisch zu vielem Danke verpflichtet ist.

— Wie am luganer See sind auch am selbigen Tage am Como-See verheerende Erdstürze erfolgt. Der „Allgem. Ztg." wird darüber Folgendes geschrieben: „Como, 18. Oct. Seit Donnerstag Nachmittags hatten wir heftigen Regen mit Sturm, welcher gestern und heute Nacht in einen förmlichen Wolkenbruch überging, so daß die Schleusen des Himmels geöffnet schienen. Die Wellen des Sees schlugen brausend und zischend an das Gestade. Am Morgen brachte man uns die Trauerkunde, daß der Berg bei Molina eingestürzt sei und daß seine Steinmassen die an dessen Abhängen liegenden Häuser, vier an der Zahl, sammt deren Bewohnern mit der Schnelligkeit eines Blitzes zerschmetterten. Man zählt 55 Personen, die um Mitternacht unter den Trümmern ihrer Häuser begraben wurden. Nur eine arme Mutter mit ihrem Säuglinge wurde noch lebend aus dem Schutte hervergezogen, um den Tod ihres Mannes und zweier Söhne zu bejammern, die schlafend von dem Tode ereilt wurden. Eine Menge Arbeiter eilte schon früh Morgens an die Unglücksstätte, um die Trümmer wegzuräumen, aus welchen man bis jetzt 10 Leichen hervorzog. Auch Carate Lario wurde schwer heimgesucht.

Anwalt übergeben. Auch die Vorfälle in Dambitzen werden zur Erhebung der Anklage mitgetheilt werden. Hier nämlich hatte sich ein Mensch an den Wahltisch gestellt und bedrohte mit aufgehobenem Stocke Jeden, der für die Fortschrittspartei stimmen würde. Derselbe Mensch trank den Wählern mit den Worten zu: „Bruder, trink und stimme für unsern Wahlmann."

* In Königsberg hat die Fortschrittspartei die früheren Abgeordneten Kosch und Papendick und als dritten Candidaten, da Rupp seiner persönlichen Verhältnisse wegen abgelehnt hat, Medicinalrath Prof. Möller aufgestellt. — Die altliberale Partei hat beschlossen, eine besondere Candidatenliste aufzustellen. Dieselbe lautet: Graf Schwerin, v. Saucken-Julienfelde und Twesten.

— In der gestrigen Sitzung des Ostpr. Tribunals zu Königsberg fand die Verhandlung wider den Vorstand des Handwerkervereins wegen Ueberschreitung der §§ 8 und 10 des Vereinsgesetzes in zweiter Instanz statt, da die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urtel des hiesigen kgl. Stadtgerichts Berufung eingelegt hatte. Die Verhandlung, zu der sich außer dem Maurermeister Schmidt die andern eilf Angeklagten persönlich eingefunden hatten, währte über 1½ Stunden. Der Gerichtshof erkannte, daß 11 der Angeklagten wegen Zuwiderhandelns gegen den § 8 des Vereinsgesetzes jeder zu 25 Thaler eventualiter 3 Wochen Gefängnißhaft und der zwölfte Angeklagte, der erst kurz vor der Schließung des Vereins in den Vorstand eintrat, zu 5 Thlr. event. 3tägige Gefängnißhaft zu verurtheilen sei. Auf Schließung des Vereins, wie sie die Ober-Staatsanwaltschaft beantragt hatte, wurde nicht erkannt.

— Die der „Pr.-L. Z." ertheilte dritte Verwarnung lautet: „Wenngleich die die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung der „Preußisch-Littauischen Zeitung" nach den am 16. Juni und 15. Juli d. J. Ihnen ertheilten Verwarnungen in dem der Besprechung der inländischen Zustände gewidmeten Theile der Zeitung weniger deutlich hervorgetreten ist, so ist dieselbe doch in demjenigen Theile der Zeitung, welcher die Ueberschrift. „Der Aufstand in Polen" führt, nach wie vor sehr erkennbar, insbesondere aber in dem in Nr. 233 enthaltenen Artikel, datirt Warschau, den 30. September. In diesem Artikel wird die Verurtheilung von fünf sogenannten Hängegendarmen durch ein russisches Kriegsgericht als ungerechtfertigt, ihre Hinrichtung als Justizmord bezeichnet, die in dem Urtheile für die Meuchelmorde der Verurtheilten gewählte Benennung „Verbrechen" wird durch zwei Fragezeichen angegriffen, durch die Erzählung der Hinrichtung des einen dieser Meuchelmörder werden deren abscheuliche Verbrechen zu ruhmwürdigen patriotischen Thaten, sie selbst zur Märtyrern erhoben. Dadurch wird nicht nur die Sittlichkeit überhaupt untergraben, sondern es wird auch zum Ungehorsam gegen die Gesetze angereizt, und werden die Staatseinrichtungen und Behörden dem Hasse ausgesetzt. Auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni ertheile ich Ew. Wohlgeboren hiermit wiederum eine Verwarnung. Gumbinnen, den 24. October. Der Regierungs-Präsident Maurach."

Briefkasten.

O. Sch. in Bromberg: Einverstanden. Besten Gruß.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fest.			Preuß. Rentenbr.	97	97
loco	36⅝	36⅛	3½% Westpr. Pfdbr.	85	85¼
October-Novbr.	36¼	35¾	4% do. do.	95¼	—
Frühjahr	37¼	36⅞	Danziger Privatbk.	—	100
Spiritus October	14⅝	14⅝	Ostpr. Pfandbriefe	86	85¾
Rüböl do. . .	12¼	12⅛	Oestr. Credit-Actien	82¾	82¼
Staatsschuldscheine	89¼	89¼	Nationale	72⅝	72
4½% 56er. Anleihe	101⅛	101¼	Russ. Banknoten . .	94⅛	94⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	104⅞	104½	Wechselc. London	6. 19⅜	—

Hamburg, 26. October. Getreidemarkt bleibt flau bei fehlender Kauflust. Roggen Königsberg Frühjahr à 59 Thlr. zu erhalten. — Oel October 26⅞, Mai 25⅞—25¾, flau. — Kaffee ruhig. — Zucker nur Geschäft für Bedarf zu festen Preisen. — Zink flau.

Amsterdam, 26. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. — Roggen loco preußischer 6 Fl. niedriger, Termine unverändert. — Raps flau, geschäftslos. — Rüböl November 38¾, April 38½.

London, 26. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Geringere Gerste einen Schilling billiger. Hafer nur zu einen halben bis einen Schilling niedrigeren Preisen verkäuflich. — Wetter schön.

London, 26. October. Türkische Consols 53¾. — Consols 93⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 42 5% Russen 93¼. Neue Russen 92¾. Sardinier 89.

Die französische Ueberlandpost ist am 25. d. in Suez eingetroffen.

Liverpool, 26. October. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, 26. October. 3% Rente 67, 25. Italienische 5% Rente 73, 25. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 52⅜. 1% Spanier 48½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 420, 00. Credit mob.-Actien 1123, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 565, 00.

Danzig, den 27. October. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 60/61¼—62/63½—64/67½—67½/70/71 Sgr.; extrafein, hellglasiger und schwer 134—136℔ bis 72½—74 Sgr., dunkelbunt 125/6—130/31 ℔ von 55/57½—60/62½ Sgr. Alles pr. 85 ℔.
Roggen frisch 123/124—128/130 ℔ von 42—43/43½ Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 44/45—48/49 Sgr.
Gerste frische kleine 106/108—112/114 ℔ von 32—35/36 Sgr., große 110/112—118/120℔ von 34/35—40/41 Sgr.
Hafer von 23—25 Sgr.
Spiritus 14½ Rt. pr. 8000% Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: kühl. Wind: NW.

Das Weizengeschäft des heutigen Marktes zeigte sich weniger lebhaft als gestern, Käufer hielten sich zurück und nur 50 Lasten konnten im gestrigen Verhältniß verkauft werden. Bezahlt wurde für 130 ℔ roth 380, 129, 130 ℔ bunt fl. 380, fl. 382½, 130/1 ℔ alt bunt fl. 410, alles pr. 85 ℔. — Roggen unverändert, 128℔ fl. 261 pr. 125℔. — Spiritus ohne Zufuhr 14½ Rt. Geld.

Königsberg, 26. Oct. (K. H. Z.) Wind: NO. + 5. Weizen behauptet, hochbunter 122—130 ℔ 53½—65 Sgr., bunter 125—126℔ 55 Sgr., rother 128—129 ℔ 58 Sgr. bez. — Roggen matt, loco 120—121—125—126 ℔ 38½—39—42 Sgr. bez., Termine niedriger, 120 ℔ pr. October 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 41½ Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Gerste gedrückt, große 109—110 ℔ 33 Sgr., kleine 102—109℔ 32½—34 Sgr. bez. — Hafer unverändert flau, loco 50 ℔ 20 Sgr. bez. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 44—47 Sgr., graue 40—43 Sgr., grüne 43½ Sgr. bez. — Bohnen 47 Sgr. bez. — Wicken 37—39 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert flau, fein 108—115 ℔ 80—95 Sgr., mittel 104—112 ℔ 50—80 Sgr., ordinair 96—106 ℔ 35—50 Sgr. Br. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 25. loco gemacht 14⁵⁄₁₂ Rt. ohne Faß; den 26. loco Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅔ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅔ Rt. ohne Faß; pr. October Verkäufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15⅚ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, 26. October. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen wenig verändert, loco pr. 85 ℔ gelber 49—56 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Oct.-Nov. 55 Rt. bez., Novbr.-Dec. 54½ Rt. Br., Frühjahr 57 Rt. bez., Mai-Juni 57½ Rt. bez. — Roggen Termine fast unverändert, loco etwas höher, pr. 2000 ℔ loco alter 36—36½ Rt. bez., neuer 38—39 Rt. bez., Octbr. 36 Rt. bez. u. Br., Oct.-Novbr. 35½ Rt. bez., Frühjahr 37, 36¾ Rt. bez. u. Gd., 37 Rt. Br. — Gerste geringe Pomm. pr. 70 ℔ 28½ Rt. bez., Märk. 33½—34 Rt. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winterraps loco pr. 1800 ℔ 90—90½ Rt. bez. — Rüböl stille, loco 12 Rt. bez., Oct. 11¹¹⁄₁₂ Rt. bez., 12 Rt. Gd., Oct.-Nov. 11¾ Rt. bez., ½ Rt. Gd., Novbr.-Decbr. 11¼ Rt. Gd., April-Mai 11⅓ Rt. bez. u. Gd., ⅔ Rt. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 15½, ¹³⁄₂₄ Rt. bez., mit Faß 15¹¹⁄₂₄ Rt. bez., kurze Lieferung 15¼ Rt. bez., Octbr. 15½ Rt. bez. und Br., Octbr.-Novbr. 14⅝, ⅔ Rt. bez., Nov.-Dec. 14⅜ Rt. Br., Frühj. 14¾ Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd. — Angemeldet 100 W. Weizen, 50 W. Raps, 30,000 Qrt. Spiritus — Leinöl loco incl. Faß 15⁷⁄₁₂ Rt. Br. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand 9⅙, ¼ Rt. tr. bez., pr. October 9¹⁄₁₂, ⅛ Rt. tr. bez.

Berlin, 26. October. Wind: SO. Barometer: 28⁵. Thermometer: früh 3° +. Witterung: hell und kalt. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 50—60 Rt. nach Qualität, fein weißen pomm. 58 Rt. ab Kahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco fein. neuen 39¼—39¾ Rt. ab Bahn bez., alter 36½ Rt. ab Boden bez., März-April 35⅞—35¾—35⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct. do., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 36 Rt. bez., Frühjahr 36⅞—36¾—37 Rt. bez. u. Br., 36⅞ Rt. Gd., Mai-Juni 37⅝—37¾ Rt. bez., Juni-Juli 38½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 Pfund große 33—39 Rt. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 22—24 Rt. bez. nach Qualität, Octbr. 22¾ Rt. bez., Oct.-Nov. 22½ Rt. Br., Frühj. 23 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 23 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 23½ Rt. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 42—48 Rt., 44 Rt. pr. 2250 Pfund bez., Futterwaare do. — Winterraps 88—90 Rt. — Winterrübsen 86—88 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12⅓ Rt., Oct. 12¼—12⅓—12⁵⁄₂₄ Rt. bez. u. Gd., 12¼ Rt. Br., Oct.-Nov. 11⅚—11⅞—11⅚ Rt. bez. u. Gd., 11⅞ Rt. Br., Nov.-Dec. 11¹⁷⁄₂₄—11¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do., April-Mai 11⅔—11¹³⁄₂₄—11⁷⁄₁₂ Rt. bez. u. Br., 11¹³⁄₂₄ Rt. Gd., Mai-Juni 11¾ Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rt. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15⁷⁄₂₄—15⅛ Rt. bez., pr. Oct. ohne 15 Rt. bez., mit Faß 14²³⁄₂₄ Rt. bez., Oct. 15⅛—14¹⁹⁄₂₄ Rt. bez. u. Gd., 14⅚ Rt. Br., Oct.-Nov. 14¹⁹⁄₂₄—14¹³⁄₂₄—14⁷⁄₁₂ Rt. bez. u. Br., Nov.-Dec. 14½ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14⁷⁄₁₂ Rt. bez., April-Mai 14¹¹⁄₁₂—14⅚ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15¹⁄₂₄—15 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4 Rt., Nr. 0. und 1. 4—3¾ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3 Rt., Nr. 0. und 1. 2⅞—2½ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Eisen-Bericht.

Berlin, 24. October. (B.- u. H.-Z.) Das Geschäft bewahrte auch in dieser Woche seine feste Haltung. Roheisen, Schottisches war am Glasgower Markt fortdauernd in guter Stimmung und trat bereits wieder eine kleine Erhöhung ein. Die Umsätze sind augenblicklich nicht bedeutend, da Käufer der Geldknappheit und der dadurch erwarteten Erhöhung des Disconto wegen, zurückhaltend sind. Der Strike unter den Minenarbeitern ist auf einem großen Theil der Werke durch Einigung der ersteren mit den Besitzern gehoben. — Am hiesigen Platz waren gerade eintreffende Ladungen zu den bestehenden Preisen zu placiren. Schottisches, gute Brände 51 Sgr., Englisches 46 Sgr., Schlesisches Holzkohlen- 48 Sgr. ab Eisenbahnstation in Oberschlesien, schlesisches Coaks- 39 Sgr. à Ctr. loco Ofen. Stabeisen, gewalzt 3⅚—4 Rt., geschmiedet 4¾—5 Rt., Staffordshire 5½ Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen nach Qualität 1¾—1⅚ Rt., zu Bauzwecken 2¼—3½ Rt. pr. Ctr. — Zink war ohne Begehr. Notirungen ab Breslau W. H. Marke 5 Rt. 16 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rt. 12½ Sgr. pr. Ctr. Kassa bei Posten von 500 Ctr. — Blei blieb sehr fest und gefragt, im Detail 7 Rt., in Partien 6⅔ Rt., Spanisches Rein u. Co. 8 Rt. pr. Ctr. in Partien käuflich. — Zinn etwas fester, auch von Holland lautet die Notirung 2 Fl. höher, Banca- 43 Rt., Englisches Lammzinn 40 Rt. pr. Ctr. — Kupfer wurde auf den erhöhten Preisen fest gehalten, weshalb die Umsätze nicht bedeutend wurden. Paschkow 43 Rt. gefordert, Demidoff 36 Rt., Advidaberg 34 Rt., Mansfelder raffinirt 34 Rt., Burra-Burra 33½ Rt., Englische Sorten 32—32½ Rt. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. pr. Ctr. höher. — Im Kohlenhandel fiel nichts Berichtenswerthes vor. Grubenkohlen 22 Rt., Nußkohlen 21 Rt. pr. Last in Ladungen. — Englischer Schmelz-Coaks 18 Rt. pr. Last. — Holzkohlen in Ladungen à 20 Sgr. pr. Tonne käuflich.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 26. October 1863.

Gesegelt: J. Kramer, Lamberta, Amsterdam; H. Schleinhege, Johanna, Brake; R. Nöhlzen, Klawitter, Newport; J. Wilke f. Banselow, Iduna, London; J. Elder, Matagorda, Aberdeen; A. Mieelbrodt, Treue, Grimsby; C. Dirks, Nicolaus, Bremerhafen; W. C. Larssen, Rota, Cardiff; H. Staben, Nicolas Heinrich, London; F. Jenssen, Louise, Newcastle; C. Rasch, Pauline, Grimsby; G. Remus, Alexander, Brest; J. Nepperus, Elisabeth, Amsterdam; H. Ahrens, Goethe, London; C. Niemann, Pribislaw, Lowestoff; F. Dann, Dr. v. Graefe, Cadix; sämmtlich mit Holz. — C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — M. Mildenstein, Urania, Leith; H. Riehn, Alliance, Grangemouth; C. Christensen, Anton, Norwegen; W. Smith, Sweet home, Leith; R. Olsen, Elisabeth, Stockholm; K. Knudsen, Fremad, Bergen; J. Thomsen, Doris, Norwegen; R. Staal, Maria J. J. Barendina, Grangemouth; A. Kuiper, Anna Tedora, Bremen; J. Watson, Margareth, Grangemouth; Ann Flemming, London; M. Mearns, Sweet home, Grangemouth; H. Mildenstein, Mathilde, London; J. Forth, Irwell (SD.), Hull; sämmtlich mit Getreide.

Nach der Rhede: C. Kazel, Theodor Behrend.

Wieder gesegelt: F. Wächter, Paul; M. Kreuzfeldt, Sophie; W. Pagels, Maria.

Den 27. October. Wind SW. z. W.

Gesegelt: P. Rasmussen, Maria Christine, Norwegen; C. Eriksen, Neptun, Norwegen; L. Bosgaard, Hertha, Norwegen; C. Olsen, Anna Elise, Norwegen; G. Geerdes, Christian, Papenburg; H. Tannen, Daniel, London; P. Anker, Castor, Norwegen; J. Schütt, Dora, Eider; O. Johansen, Maria, Norwegen; N. Nielsen, Karen Elise, Norwegen; A. Howling, Ossian (SD.), Leith; sämmtlich mit Getreide. — C. Lindtner, 5 Soedskende; T. Thomson, Mandal; L. Lund, Ariel; R. Hansen, 6 Soedskende; sämmtlich nach Königsberg mit Heringen. — J. Bartels, Maria; J. Jenssen, Anna Catharine; beide nach Königsberg mit Ballast. — H. Eveling, Fraukea, Papenburg; L. Loewe, Balder, Antwerpen; F. Krause, Calypso, Bridgewater; G. Baagd, de Weldaad, Amsterdam; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: T. Irvine, Elizabeth Wrigth; O. Petersen, Neptunus.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 26 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Samuel Weichselbaum, S. Herzfeld, Radnick, Danzig, R. Damme, 758 St. w. H., 52 3 Wz.
Isaac Reich, David Grauberg, Ulanow, do., Marcus Goldstern, 802 St. w. H., 5 L. 55 Schfl. Wz., 20 23 Rg.
Derselbe, Derselbe, do., do., F. Reimann, 20 23 do.
Itzig Hauser, M. Hauser, Szikow, do., Lysek Szafir, 660 St. w. H., 34 18 do.
Chaim Silberreich, A. Rosenblatt, Lublin, do., L. H. Goldschmidt S., 1714 St. w. H., 15 L. 29 Schfl. Wz., 31 8 do.
Jankel Krinski, L. Rosenblatt u. M. Janowski, Bialystock, do., 7 St. h. H., 1800 St. w. H.
Summa: 73 L. 27 Schfl. Wz., 106 L. 12 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	340,59	5,5	S. mäßig, bew. Himmel.
27	8	340,66	2,1	S. flau, do.
	12	340,49	3,2	SSO. mäßig do.

Berliner Fondsbörse vom 26. October.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94 bz
Aachen-Mastricht	—	4	28½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106½ B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	107⅝ G
Berlin-Anhalt	8½	4	153 bz u G
Berlin-Hamburg	6⅜	4	121 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	185 bz
Berlin-Stettin	7⁵⁄₁₂	4	133½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	68¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	133 bz
Brieg-Neiße	4⅛	4	87 bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	177—⅜ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	⅓	4	56⅝—57½ bz
do. Stamm-Pr.	4⅓	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	141 B
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	296 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1⁵⁄₂₄	4	67½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	126½—127 bz
Mecklenburger	2½	4	62½ bz
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	97 B
Niederschl. Zweigbahn	2⅗	4	— —

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	61—¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅛	3½	153¾ etw—154½ bz
„ Litt. B.	10⅛	3½	141½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	108¾ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	59½ bz u B
Rheinische	6	4	98½ bz
do. St.-Prior.	—	4	107 B
Rhein-Nahebahn	—	4	24¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	—	5	109½ G
Stargard-Posen	6	3½	100½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	146¼ bz u G
Thür.	7⅓	4	126 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6⅟₁₀	4½	127 B
Berl. Kassen-Verein	5⅜	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	93¾ G
Danzig	6	4	100 G
Königsberg	5½	4	100½ G
Posen	5⅛	4	97 B
Magdeburg	4⅗	4	91¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	99 bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	109 B
Oesterreich	8½	4	82—81¾—82½ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	101¼ bz
Staatsanl. 1859	5	104½ bz
Staatsanl. 50/52	4	98½ B
54, 55, 57	4½	101¼ bz
do. 1859	4½	101¼ bz
do. 1856	4½	101¼ bz
do. 1853	4	98½ B
Staats-Schulds	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	— —
do. do.	3½	89 bz
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¼ bz
do. neue	4	100¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¾ G
do. „	4	94¾ G
Pommersche „	3½	89¼ bz
do. „	4	100⅜ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95¼ G
Schlesische „	3½	— —
Westpreuß. „	3½	85 bz
do. „	4	95 B
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅛ B
Pommer. Rentbr.	4	96¾ bz
Posensche „	4	95½ bz
Preußische Rentbr.	4	97 bz
Schlesische „	4	98⅝ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	66¾ G
do. Nat.-Anl.	5	72 bz
Neueste Oest. Anl.	5	86—85½—86 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	81 G
do. Eisb.-Loose	—	80½ bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	87 G
do. do. 6. Anl.	5	94½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92½ bz
do. do.	3	57½ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	89¾ bz u G
Russ. Pln. Sch.-O.	4	74 B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	85 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 B
an d. St. Pr.-A.	—	95 B
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 G
N. Badens. 35 Fl.	—	30¼ G
Dessauer Pr.-A.	3	103¼ et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 24. Oct.

Amsterdam kurz	3	141¼ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	149¾ bz
London 3 Mon.	4	6 19⅝ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅓
Wien Oester. W. 8 T.	5	88⅛ bz
do. do. 2 M.	5	87⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M	5	56 24 B
Petersburg 3 Woch.	4	104⅛ bz
do. 3 Mon.	4	101⅞ bz
Warschau 8 Tage	5	94⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	[illegible]

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110½ bz
„ ohne R. 99 ⅟₁₂ bz	Sovrgs. 6.21¼ G
Oest.-östr. W. 89 bz	Goldkron. 9.7 bz
Pol. Bkn. 94 bz G	Gold (pr.) 460½ G
Dollars 1 11½ bz	Silber 29 25 G
Napo. 5. 10 bz	

Carl Friedrich Kallweit,
Therese Kreger.
Verlobte.
Tinkelningken, Rambenitza,
den 20. October 1863.

Den am 26. d. M., Mittags 12¾ Uhr, erfolgten sanften Tod ihrer Tante u. Großtante, des Fräulein **Wilhelmine Marcks**, zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch an [6378]

die Hinterbliebenen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns R. Ruben zu Neuenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **19. November cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. October c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Lehmann im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zur Prüfung aller innerhalb der Anmeldungsfrist angemeldeten Forderungen ist ein Termin auf den **10. December cr., Vormittags 11 Uhr,** vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Paul Roeßler und Justiz-Rath Wurmeling zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schwetz, den 7. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5817]

In dem Concurse über den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Bäckermeisters Rudolph Hermann Braun werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **28. November c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

den 5. December c.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Knoch im Verhandlungs-Zimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Einer nochmaligen Anmeldung derjenigen Forderungen, welche bereits in dem voraufgegangenen erbschaftlichen Liquidations-Verfahren angemeldet sind, bedarf es nicht; es ist nur die Anmeldung des Vorrechts nachzuholen, sofern ein solches in Anspruch genommen wird.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte v. Duisburg, Schenkel und Justizrath Hevelke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 23. October 1863.

Königliches Kreisgericht,
1. Abtheilung. [6319]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns August Speiser hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 7. Januar 1864,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Rath Heßner im Verhandlungs-Zimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe Schüler, Scheller und Dickmann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 23. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [6324]

Gesellschafts-Reisen nach Aegypten.

Diese Reisen werden von Triest aus über Alexandrien, Damiette, Suez, mit einem Ausflug über das rothe Meer zu den Mosesquellen — Ain Musa, dann nach Kairo und zu den Pyramiden gemacht werden. Von hier aus trennt sich jener Theil der Gesellschaft, welcher die Reise Nil aufwärts über Theben, zu den

Katarakten und bis Kalabsche in Nubien
an den Wendekreis des Krebses,

zu machen gedenkt.

Diejenigen P. T. Reisenden, welche aus Gesundheits-Rücksichten oder wegen Geschäftsangelegenheiten längere Zeit in Aegypten verweilen wollen, genießen die Begünstigung einer viermonatlichen Dauer ihrer Karten zur freien Rückfahrt von Alexandrien nach Triest.

Abgang der ersten Reise von Triest am 28. November.
" " zweiten " " " " 28. December.

Rückkehr nach Triest in den letzten Tagen des December und Januar.

Subscriptions-Betrag für die Reise von Triest über Alexandrien, Damiette, Suez, Kairo, Pyramiden und zurück 300 Ver.-Thaler.

Subscriptions-Betrag für diese Tour und weiter bis nach Kalabsche an den Wendekreis des Krebses . . . . . 500 Ver.-Thaler.

Vormerkungen werden gegen Erlag von 50 Thlr. angenommen in Wien, im Bureau der Unternehmung, Café Römer, in Triest bei der Cassa des k. k. priv. Lloyd, in Danzig bei der Expedition dieser Zeitung, sowie in den Filialen der Unternehmung in allen Städten des In- und Auslandes, wo auch die Programme zu haben sind.

Die Zahl der Reisenden ist bestimmt.

Schluß der Subscription am 15. November resp. 10. December, bis zu welcher Zeit der ganze Subscriptions-Betrag zu erlegen ist.

Für die Unternehmung:
Th. Römer & M. Kraupp.
[6026]

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

So eben erschien:

Zeitungs-Verzeichniß
von
Haasenstein & Vogler
in
Hamburg und **Frankfurt a. M.**

7. Auflage. 1. October 1863. Preis 3 Sgr.

Dasselbe zeigt übersichtlich geordnet die Zeitungen aller Länder mit Insertionspreisen, deren Auflagen und wie oft die Blätter pr. Woche erscheinen, und übertrifft an Vollständigkeit und Genauigkeit alle bisher ausgegebenen.

Gegen Einsendung des Betrages an Haasenstein & Vogler in Hamburg, wird dasselbe franco übermittelt, ist aber auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Geschäftsfreunde erhalten es gratis und franco.

Herrenhüte in den neuesten Herbstfaçons, ebenfalls mein reich assortirtes Lager von Filzschuhen aller Art in reiner Wolle, empfehle in großer Auswahl.
Th. Specht, Breitg. 63.
NB. Bestellungen und Reparaturen prompt.

Bestellungen auf anzufertigende Kleidungsstücke werden angenommen und prompt ausgeführt, schwarze feine Leibrock-Tuche u. Croisets à 1 Thlr. 10 Sgr. u. 1 Thlr. 15 Sgr., feine Buckskins und Rock-Stoffe empfiehlt gleichzeitig bestens von der Elle **H. A. Holst**, Langgasse 69. — **Damen-Schuhe u. beste Gummischuhe**, russische Schuhe, Doublestoff-Schuhe und Stiefel, Regenschirme, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, sämmtliche Unterkleider in Wolle, Seide, Vigogne, Baumwolle, Leinen in großer Auswahl und bester Waare. [6321]

Schwedische Staats-Eisenbahn-Loose,
à Rthl. 10 — Ziehung am 1. November cr. mit Gewinnen bis Rthl. 20,000. [6316]
Borowski & Rosenstein,

Neue Garnir-Matten und frische diesjährige Rübkuchen, sind zu haben bei
Benjamin Bernstein,
[6335] Langenmarkt No. 31.

Privat-Entbindungen.

In der Familie eines Arztes und Geburtshelfers (in einer isolirten und reizenden Gegend des Harzes) werden Damen aufgenommen, die aus besondern Gründen entfernt von den Ihrigen ihre Niederkunft abwarten wollen. Briefe **E. E. No. 50 poste restante** frei Leipzig. [93]

Restitutions-Fluide
von
Herren **Gebr. Engel** in Wriezen a/O., anerkannt bestes Mittel bei Lahmheiten der Pferde und Rinder, welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, übermäßiger Dehnung der Gelenk-Bänder, kurz in Lauf oder Zug ihre Ursache finden, empfiehlt die Hauptniederlage für Danzig
Alfred Schröter, Langenmarkt No. 18.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik von Julius Naumann,
Langgasse 50,
empfiehlt ihr assortirtes Lager aller Arten Stiefeln und Schuhen von dem besten niederländischen und Bordeaux-Leder gearbeitet; auch halte ich die besten Gummischuhe auf Lager, für deren Haltbarkeit garantire. Filzstiefel und Schuhe mit Gummibesatz und Sohlen empfehle zu den billigsten Preisen. [6331]

Bruchleidenden empfiehlt sein **Lager** feiner französischer, deutscher und eigener Fabrikate von **Bruchbändern, Nabel-** und anderen Bandagen, welche besonders leicht, bequem und dauerhaft sind, sowie neue Sorten **Leibbinden** und **Suspensorium** in allen Sorten. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt, **C. Müller**, geprüfter Bandagist, Jopengasse am Pfarrhof. [6336]

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [5647]
E. A. Lindenberg.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Wwe.**

Vortheilhafte Gutskäufe.

Güter jeder Größe in Ost-, Westpreußen, Pommern und Provinz Posen, weiset zum Ankauf nur Selbstkäufern nach
Th. Kleemann in Danzig,
[6028] Breitgasse No. 62.

Ein herrschaftl. Wohnhaus in Praust, mit ca. 3 Morgen Land, ist zu verkaufen. Das Nähere in Rottmannsdorf.

Ein eleganter Saal, mit auch ohne Möbeln, vorzüglich zum Absteigequartier für Gutsbesitzer sich eignend, ist zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 30. [6379]

Colchester Austern, Helgoländer Hummern, Kieler Sprotten, Caviar u. andere feine Delicatessen empfingen [6387]
Gehring & Denzer.

Seifenstein, oder caust. Soda, zum Seife kochen, empfiehlt die Droguenhandlung von
Alfred Schröter,
[6325] Langenmarkt 18.

Frisch geröstete Neunaugen, schock- und stückweise f. z. h. Pfefferstadt 17. [6386]



Der diesjährige Bock-Verkauf in meiner Negretti-Stammheerde beginnt mit dem 1. Novbr.
Dobberphul bei Bahnhof Dölitz.
Rechholtz.
[6317]

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann als Lehrling in mein Eisen-Waaren und Material-Geschäft zu Neujahr eintreten. Lehrzeit 4 Jahre und Selbstbekleidung.
Tiegenhof, den 26. October 1863.
[6318] **Julius Claassen.**

Ein im Verwaltungsfache routinirter junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht von gleich oder auch vom 1. Dezember cr. eine Stelle. Näheres durch die Exped. dieser Ztg. unter No. 6385.

Guts-Inspector-Stelle vacant.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines vom Herrn Besitzer nicht bewohnten größeren Gutes in Schlesien wird **ein erfahrener Wirthschafts-Inspector** (event. auch verheirathet) gesucht, und demselben eine **dauernde mit hohem Jahreseinkommen** verbundene Stellung zugesichert. Reflectanten ertheilt gern weitere Auskunft der mit der Besetzung beauftragte J. Holz in Berlin, Fischerstr. 24.

Mehrere Bewohner der Stadt Schöneck beabsichtigen ihren Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren durch eine Lehrerin sowohl in Wissenschaften als auch in Handarbeiten Unterricht geben zu lassen. [6170]

Geprüften Lehrerinnen, welche dieses Amt übernehmen wollen, ertheilt hierüber das Nähere der Apotheker Staberow, — Schöneck.

Eine Dame wünscht Kindern, so wie erwachsenen Personen Unterricht in der engl. Sprache, besonders in der Conversation zu geben, auch wäre sie geneigt als Vorleserin engagirt zu werd. Näh. Hundeg. 128, 1 T.

Heute und Morgen Abend von 6 Uhr ab
Tivoli-Lagerbier
[6262] im Wiener Kaffee-Haus.
Alexander Schneider.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Abends von 6 — 7 Uhr Bibliothekstunde, dann Vortrag des St.-R. Preußmann: „Die Handwerker in Danzig zur Zeit des deutschen Ordens." [6327]

Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 28. October 1863,
CONCERT
im Saale,
ausgeführt vom Herrn Musikdirector Laade mit seiner Kapelle.
Anfang Nachmittag 6 Uhr.
Entrée à Person 2½ Sgr. im Saale und 5 Sgr. in der Loge.
[6329] **Aug. Seitz.**

Weiss' Lokal am Olivaerthor.
Heute Dienstag, den 27. h.,
CONCERT,
von Herrn Musikdirector Laade mit seiner Kapelle.
Anfang **6** Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Stadt-Theater.

Mittwoch, d. 28. October. (2. Ab. No. 11). **Aschenbrödel.** Romantisch-komische Zauberoper in 3 Acten. Musik von Nicolo Isouard.
Donnerstag, d. 29. October. (2. Ab. No. 12). **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel in 5 Acten von Shakespeare. [6330]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.